

WDR¹



Klassik mal anders: Bike & Beats

DO 12. NOVEMBER 2020 | 19.00 UHR
KÖLNER PHILHARMONIE

Ein Konzert der Reihe
WDR@Philharmonie

musikvermittlung.wdr.de

Wir sind deins.
ARD¹

PROGRAMM

\ MAURICE RAVEL

Streichquartett F-Dur

»Wheelharmony«

\ DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Auszüge aus der Sinfonie Nr. 15

A-Dur op. 141 in der Bearbeitung

für Klaviertrio und 13 Schlaginstru-

mente von Victor Derevianko

\ KEIKO ABE

The Wave für Marimbaphon

und Schlagwerk

MITWIRKENDE

Kammerensembles des

WDR Sinfonieorchesters

Viki Gómez Radartistik

Martin Frink Percussion/künstlerische Leitung

»Wheelharmony«

Lina Hohls, Maida Ullmann, Paula Specks,

Victoria Steinberg, Elias & Joshua Lison,

Justus & Constantin Rödding Videomoderation

youtube.com/wdrklassik

facebook.com/wdrsinfonieorchester



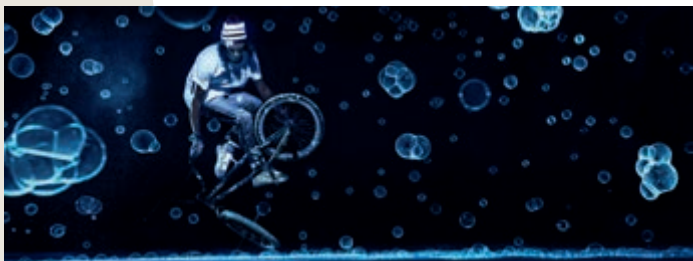
WDR SINFONIEORCHESTER

Mit Musik malen, Bilder im Kopf erzeugen und Geschichten erzählen – darin sind die Musiker*innen des WDR Sinfonieorchesters ganz groß. Seit mehr als siebzig Jahren nehmen sie ihr Publikum auf klingende Reisen mit und öffnen ihm mit Musik von Albéniz bis Zimmermann die Ohren.

1947 in Nordrhein-Westfalen gegründet ist das WDR Sinfonieorchester heute auf der ganzen Welt zuhause. Es konzertiert nicht nur in der Kölner Philharmonie, sondern überall in Europa, Amerika und Asien und spielt manchmal auch bei dir im Wohnzimmer – im Radio, im Fernsehen, auf YouTube oder Spotify.

Regelmäßig arbeitet das WDR Sinfonieorchester mit den besten Künstler*innen der Welt zusammen. Seit 2019 ist der gebürtige Rumäne Cristian Măcelaru Chefdirigent des Orchesters.

Heute seht und hört ihr eine ganz besonders feine Auswahl: Kammerensembles des WDR Sinfonieorchesters bringen den Konzertsaal mit pulsierender Musik zum Brodeln.



VIKI GÓMEZ

Viki ist 14 Jahre alt, als er mit seinem BMX in einem Park in Madrid das erste Mal anderen Flatland-Artists begegnet. Er verliebt sich sofort in die Sportart und den Lifestyle. Es gibt keine Regeln, niemand, der einem vorschreibt, wie man fahren muss. Diese Freiheit – sich auf sich selbst und das Bike verlassen – ist es, was Viki bis heute liebt und lebt. Und das mit Erfolg: mit 17 nimmt er an ersten Wettbewerben teil. Heute darf er sich sechsfacher BMX-Flatland Weltmeister nennen.

Wenn Viki trainiert, hört er Musik. Und weil er täglich bis zu fünf Stunden übt, hört er sich quer durch alle Genres und hat dabei gemerkt, dass besonders klassische Musik ihm hilft, sich zu fokussieren. Eines Tages trainiert er in seiner Heimatstadt Luxemburg auf dem Platz vor der Philharmonie. Als ein Mitarbeiter aus dem Gebäude kommt, denkt Viki erst, er wird ihn rausschmeißen. Dieser ist aber so begeistert von seiner Performance, dass er Viki in die Philharmonie einlädt.

Seitdem performt Viki auch auf den Bühnen großer Konzerthäuser seine Radartistik-Choreografie zu klassischer Musik. Etwas völlig neues für ihn, denn normalerweise improvisiert er auf dem BMX. Aber er ist sich sicher: Ravel würde seine Performance mit dem WDR Sinfonieorchester gefallen.



MARTIN FRINK

Martin hat Rhythmus im Blut. Und egal was er macht, der Rhythmus begleitet ihn. 1982 wird er in Koblenz geboren, nach dem Abitur studiert er Schlagwerk in Karlsruhe. Seit 2007 ist er Mitglied der Deutschen Radio Philharmonie in Saarbrücken. Aber damit nicht genug, er gründet ein Percussion-Duo, bringt CDs raus, spielt Konzerte in Europa und tourt durch Japan. Er komponiert selbst, arrangiert und gründet zusammen mit einem Kollegen das Improvisations-Ensemble »Thea Korea + The Funny Parkings«. Außerdem ist er Drummer der 9-köpfigen Ska-Band SKAVER und tritt auf Festivals auf.

2015 treffen er und Viki aufeinander. Viki bringt sein BMX mit, Martin sein musikalisches Know-how als professioneller Musiker. Er wird die Verbindung zwischen Viki und der klassischen Musik. Martin wählt die Musik aus, arrangiert, choreographiert und inszeniert. Herausgekommen ist das Projekt »Wheelharmony«, das ihr heute live auf der Bühne erlebt.



MAURICE RAVEL

Maurice Ravel wird 1875 als ältester Sohn in Frankreich geboren. Schon in jungen Jahren will er lieber am Klavier sitzen, statt die Schulbank zu drücken. Maurice hat eine extrem abschätzige Haltung allem gegenüber, was mit Schule zu tun hat. Statt im Konservatorium zu lernen, an dem er zunächst Klavier, später Harmonielehre studiert, treibt er sich lieber in den Pariser Salons um. Dort trifft er alle, die zu der Zeit in Paris Rang und Namen haben – Maler*innen, Musiker*innen, Kritiker*innen, Schriftsteller*innen oder Tänzer*innen. Sie inspirieren ihn zu neuer Musik, aber sorgen auch für Zerstreuung. Das führt dazu, dass Maurice sein Studium nie komplett beendet und wichtige Kompositionspreise nicht gewinnt.

Trotzdem wird er schnell berühmt, auch wenn nicht alle seine Musik gut finden. Einige Konzerte lösen sogar regelrechte Skandale aus. Sein Streichquartett F-Dur wird erst durch einen »Shitstorm« so richtig berühmt. Während sich irgendwelche Direktoren, das Publikum und andere Komponisten darüber streiten, ob das Streichquartett jetzt ein gutes oder ein schlechtes Stück Musik sei, lacht sich Maurice ins Fäustchen. Der öffentliche Streit führt dazu, dass alle seine Musik hören wollen.



DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH

Dmitrij Schostakowitsch wird 1906 in unsichere politische Zeiten hineingeboren und wächst in ärmlichen Verhältnissen auf. Um Geld zu verdienen, arbeitet er als Jugendlicher im Kino – als Stummfilmkлавирist. Zwischen Schmutz und dem Geruch von Schweiß klimpert er auf einem alten Kasten, der des Namens Klavier nicht so recht würdig ist. Aber Dmitrij beklagt sich nicht, sondern beginnt zu komponieren.

Schnell wächst seine Bekanntheit und bald spricht ganz Moskau über ihn. Nur eine Person freut sich nicht über Dmitrijs Erfolg: Josef Stalin. Der Diktator regiert inzwischen Russland und duldet keine Andersdenkenden, wie Dmitrij es ist. Weil Dmitrij spürt, welche Gefahr seine Musik für Stalin bedeuten könnte, lebt er bis zu Stalins Tod in ständiger Angst.

Den Mund lässt er sich aber nicht verbieten: In seinen Kompositionen versteckt er geheime Proteste, ohne Worte, ohne Geschrei – Musik mit spöttischen Melodien oder boshaft dröhnenden Instrumenten. Musik, die von einer anderen, einer besseren Welt zeugt.



SINFONIE NR. 15

1971 komponiert Dmitrij seine 15. Sinfonie. Es wird seine letzte Sinfonie werden und wenn man sie hört, könnte man meinen, dass er das bereits ahnt. Denn diese Sinfonie ist gespickt mit allem, was Dmitrij in seinem Leben so erlebt hat: Die schief spielende Blasmusikkapelle, die er als Kind aus dem benachbarten Park gehört hatte, das Spielzeuggeschäft, das er besuchte, aber auch alle Probleme seines Lebens von Anfang bis Ende: Die Revolutionswirren, das Stalin-Regime, Hitlers Invasion – all die Schrecken einer Epoche vertont in einer Sinfonie.

Dmitrij schreibt also Musik über sein Leben. Er wählt musikalische Zitate aus, Musik, die ihn seit seiner Kindheit begleitet. Heraus kommt ein rätselhaftes Stück, das mal wunderschön, mal hässlich und zerfetzt klingt. Fast wie eine Geheimsprache, die es zu entziffern gilt.



KEIKO ABE

Keiko Abe wird am 18. April 1937 in Japan geboren. Sie ist Komponistin und Marimbaphonspielerin. Als Kind lernt sie Klavier und mit zwölf Jahren Marimbaphon. Früher trat sie regelmäßig im japanischen Rundfunk auf, nachdem sie mit 13 Jahren einen Talentwettbewerb gewonnen hatte. Im Studium gründet sie dann ein Marimba-Trio und spielt Pop- und Volksmusik. Später wechselt sie in die zeitgenössische klassische Musik und komponiert Werke für ihr Instrument. Damit gelingt es ihr, das Marimba als ernstzunehmendes Soloinstrument zu etablieren. Sie arbeitet sogar an einer neuen Bauart des Instruments mit und hat in Japan eine eigene Fernsehsendung, in der sie Schulkindern das Xylophon-Spiel beibringt. Ihre Kompositionen sind heute der Standard in der Marimba-Literatur und auf der ganzen Welt zu hören.

WUSSTEST DU SCHON,

... dass Dmitrij Schostakowitsch leidenschaftlicher Fußballfan war? Er hat sogar einmal die gesamte Mannschaft von Zenit St. Petersburg zu sich nach Hause eingeladen.

... dass Viki Gómez ganz ohne Vorbereitung mehrmals Flatland-Weltmeister wurde? Er improvisierte einfach und ließ sich vom Moment treiben.

... dass Martin und Viki insgesamt 6 Monate an der Performance zu Maurice Ravel's Streichquartett gefeilt haben?

... dass du auch als Moderator*in auf der Bühne der Kölner Philharmonie stehen kannst? Melde dich für unsere Moderationsworkshops an auf **[musikvermittlung.wdr.de](https://www.musikvermittlung.wdr.de)**

DER NÄCHSTE TERMIN

DO 10. Dezember 2020

Weihnachten mal anders:

Physik & Musik

mit dem WDR Funkhausorchester,
besinnlicher Weihnachtsmusik und
naturwissenschaftlichen Überraschungen

Tickets unter

KölnMusik Ticket

Tel. 0221 280 280

Weitere Informationen
und Konzertvideos unter
[musikvermittlung.wdr.de](https://www.musikvermittlung.wdr.de)

[youtube.com/wdrklassik](https://www.youtube.com/wdrklassik)

[facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://www.facebook.com/wdrsinfonieorchester)



IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Management

Sebastian König

Redaktion

Mirjam von Jarzebowski

Texte

Lorna Bowden

Oktober 2020

Bildnachweise

- S. 3 WDR Sinfonieorchester © WDR
- S. 4 Viki Gómez © Markus Berger
- S. 5 Martin Frink © DRP / Astrid Karger
- S. 6 Maurice Ravel © akg-images
- S. 7 Dmitrij Schostakowitsch © akg-images
- S. 8 Noten © picture alliance / Bildagentur-online/Leitner-McPhoto
- S. 9 Keiko Abe © Von Guillem-Ruiz